

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 5

Artikel: Die Schlacht bei Midway - vor 50 Jahren

Autor: Kübli, James E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schlacht bei Midway – vor 50 Jahren

Von Oberstleutnant James E Kübli, Bern

Der Überfall der Japaner am 7. Dezember 1941 unter Vizeadmiral Nagumo auf Pearl Harbor (vgl. «Schweizer Soldat» Nr 12/1991) bereitete den USA eine empfindliche Niederlage und führte zum Kriegseintritt gegen die Achsenmächte. Die Tatsache aber, dass entgegen den japanischen Vermutungen die Flugzeugträger der US Navy nicht im Marinestützpunkt von Hawaii weilten und somit überlebten, sollte für den Verlauf des Krieges im Pazifik noch von grösster Tragweite sein.

Es gelang zwar den Japanern nach dem Überfall auf Pearl Harbor, ihren Siegeszug unter dem Schutz der trägergestützten Flugzeuge fortzusetzen. Am 8. Dezember 1941: Landung an der Ostküste der malaiischen Halbinsel, 10. Dezember 1941: Landung in Nord-Luzon (Philippinen), 22. Dezember 1941 im zweiten Versuch erfolgreiche Landung auf Wake, am 25. Dezember 1941 fällt Hongkong, 23. Januar 1942: Landungen auf dem Bismarck-Archipel (Rabaul), 13. Februar 1941 Landung auf Sumatra, am 18. Februar 1942 auf Bali, am 19. Februar 1942 wird Port Darwin (im Norden Australiens) aus der Luft angegriffen, 28. Februar 1942: die Japaner landen auf West-Java usw. Aber noch waren die amerikanischen Träger nicht vernichtet. Die einzige Waffe, die das wichtigste Kriegsmittel an die Japaner herantragen und deren Vormarsch stoppen konnte – nämlich die Trägerflugzeuge – war noch intakt. Es war nur eine Frage der Zeit, wann und wo es zur entscheidenden Auseinandersetzung kommen sollte.

Anfangs Mai 1942 stellte Admiral Nimitz, der neue Oberkommandierende im Pazifik, den japanischen Seestreitkräften, die zur Dekung der Operationen in Neuguinea (Port Moresby) eingesetzt waren, einen Flottenverband unter Konteradmiral Fletcher entgegen. Erstmals in der Seekriegsgeschichte kam es in der Schlacht im Korallenmeer (3. bis 8. Mai 1942) zum Kampf zwischen Verbänden, die sich ausserhalb der Sichtweite befanden. Das Trägerflugzeug hatte das Schlachtschiff in der Bedeutung abgelöst. Die Japaner verloren nur den leichten Träger «Shoho», während



Nach dem perfiden Angriff der Japaner am 7. Dezember 1941 auf Pearl Harbor unterzeichnet Präsident Roosevelt am 8. Dezember 1941 die Kriegserklärung gegen Japan.

die Amerikaner mit der Versenkung des schweren Flugzeugträgers «Lexington» eine taktische Niederlage erlitten. Entscheidend war aber, dass in dieser Schlacht die Expansion der Japaner in dieser Region gestoppt werden konnte. In diesem Sinne war die Schlacht ein strategischer Sieg der Amerikaner.

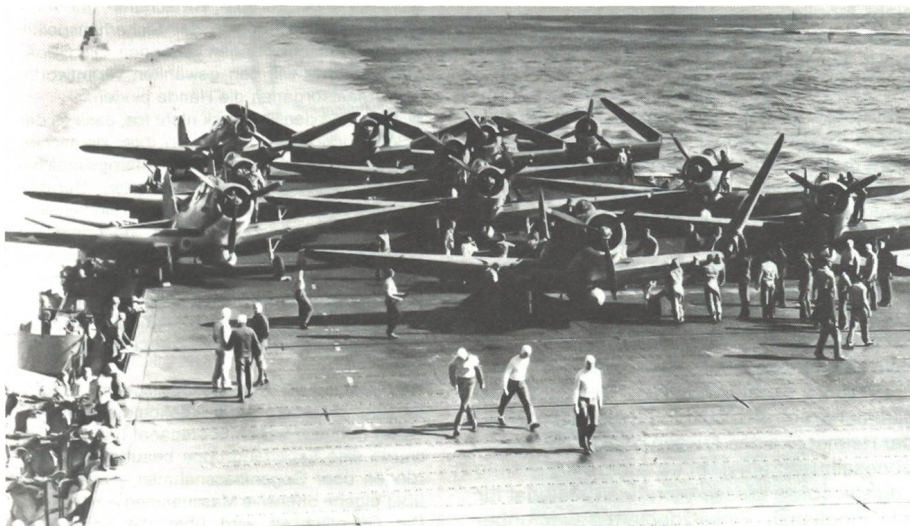
Die nächste Aufmerksamkeit der Japaner galt der strategisch wichtigen Insel im zentralen Pazifik, Midway. Sie sollte in einer amphibischen Landung besetzt werden. Dies war den Amerikanern, obschon sie den Übermittlungsschlüssel geknackt hatten, vorerst nicht bekannt, da die Japaner das Angriffsziel in ihren Funkkontakten stets nur als «Objekt»

bezeichneten. Mit Können und List ermittelten die Amerikaner die wahre Absicht des Angreifers, indem sie die Wasserversorgung von Midway als defekt meldeten. Prompt wurde im japanischen Übermittlungsnetz von Problemen in der Wasserversorgung des «Objekts» gesprochen. Der Angriff sollte anfangs Juni stattfinden.

Beide Seiten messen der Auseinandersetzung um Midway grösste Bedeutung bei. Dies, obschon der japanische Befehlshaber, Admiral Yamamoto, glaubt, dass das Gros der verbleibenden US-Trägerflotte nach der Schlacht im Korallenmeer noch im Südpazifik weile. In Wirklichkeit sind aber die «Hornet», «Enterprise» und «Yorktown» wieder in Pearl Harbor und werden auf die bevorstehende Schlacht vorbereitet, wobei die beschädigte «Yorktown» in nur drei Tagen (eigentlich wären drei Wochen nötig gewesen) repariert wird.

Admiral Nimitz stellt den Japanern alle ihm zur Verfügung stehenden Kräfte entgegen. Er bildet zwei Trägerkampfgruppen, nämlich die Task Force 16 unter Konteradmiral Spruance (mit den Flugzeugträgern «Enterprise» und «Hornet») sowie die Task Force 17 unter Konteradmiral Fletcher (mit dem Flugzeugträger «Yorktown»). Konteradmiral Spruance hatte kurz vor der Schlacht den erkrankten Admiral Halsey ersetzt, wobei die Kommandoübernahme über einen Trägerverband durch einen Nicht-Flieger einige Skepsis hervorrief. Zu Unrecht, wie sich zeigen sollte. Admiral Spruance erwies sich in der Schlacht um Midway und danach als brillanter Taktiker und Marineoffizier.

Der japanische Flottenchef Yamamoto, der ein entscheidendes Gefecht erwartet, bietet ebenfalls alle verfügbaren Kräfte auf, wobei ein spezieller Verband unter Vizeadmiral Ho-

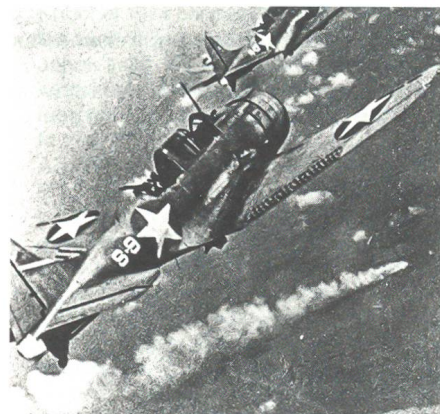


TBD «Devastator» Torpedo-Kampfflugzeuge der berühmten Torpedo Squadron Six (VT-6) werden auf dem Flugdeck der «Enterprise» zum Einsatz in der Schlacht von Midway bereit gemacht.

sogaya einen Ablenkungsangriff gegen die Aleuten führen soll. Yamamoto führt den Midway-Flottenverband an Bord des neuen, riesigen Schlachtschiffes «Yamato» an, die Trägerflotte mit den 4 Flugzeugträgern «Akagi», «Hiryu», «Kaga» und «Soryu» wird von Vizeadmiral Nagumo und die für Midway bestimmte Angriffsformation von Vizeadmiral Kondo (u a mit 2 Schlachtschiffen, dem Flugzeugträger «Zuiho», 10 Kreuzern, 21 Zerstörern und 12 Transportern mit Landungstruppen) befehligt.

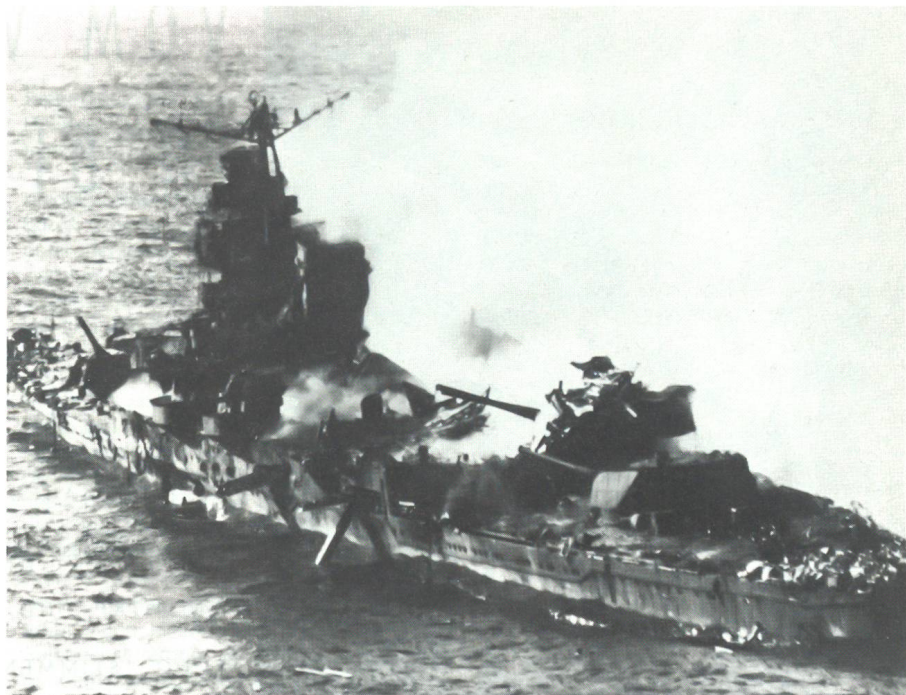
Am 4. Juni 1942 starten über 100 japanische Trägerflugzeuge gegen Midway. Der angerichtete Schaden auf der Insel ist nur gering, weil die Amerikaner durch Radar frühzeitig gewarnt sind. Vizeadmiral Nagumo, der das Gros der zurückbehaltenen Flugzeuge mit Torpedos aufmunitioniert hatte, um gegen einen allfällig überraschend auftauchenden amerikanischen Flottenverband vorgehen zu können, befiehlt eine Umrüstung auf Bomben. Dies, um einen zweiten Angriff gegen Midway fliegen zu können. In dieser Phase der grössten Verwundbarkeit – einerseits sind die von Midway zurückkehrenden Maschinen der ersten Welle auf den vier Flugzeugträgern aufzunehmen und andererseits ist beim Gros der anderen Flugzeuge die Umrüstung auf Bomben im Gange – haben die Amerikaner den japanischen Trägerverband gesichtet und greifen an, mit insgesamt 156 Trägerkampfflugzeugen.

Von den 41 Torpedoflugzeugen der ersten Welle werden 35 (!) von den Japanern abgeschossen, ohne dass die Amerikaner einen



Sturzkampfbomber des Typs SBD «Dauntless» waren zweifellos die «Sieger» der Schlacht um Midway. Maschinen von der «Enterprise» und der «Yorktown» unter Führung von Korvettenkapitän Wade McClusky erzielten beim ersten Angriff die Treffer auf drei von vier japanischen Trägern. Das Bild zeigt zwei Maschinen dieses Typs, möglicherweise über dem brennenden japanischen Kreuzer «Mikuma».

Treffer erzielen. Während diese Luftschlacht noch im Gange ist, treffen um 0930 die Sturzkampfbomber («Dauntless») der «Enterprise» und der «Yorktown» über dem japanischen Trägerverband ein, den sie zuvor während längerer Zeit erfolglos gesucht hatten. Unerbittlich werden die weitgehend hilflosen Flugzeugträger angegriffen. Die «Kaga», «Soryu» und «Akagi» werden innerhalb von wenigen Minuten schwer getroffen. Alle drei Träger sinken. Die vorerst unentdeckte «Hiryu» startet einen Angriff gegen die «Yorktown» und beschädigt diese gegen 1100 schwer. Um 1700 greifen die Sturzkampfbomber der «Enterprise» und «Hornet» die «Hiryu» an und zerstören den vierten Träger, der am folgen-

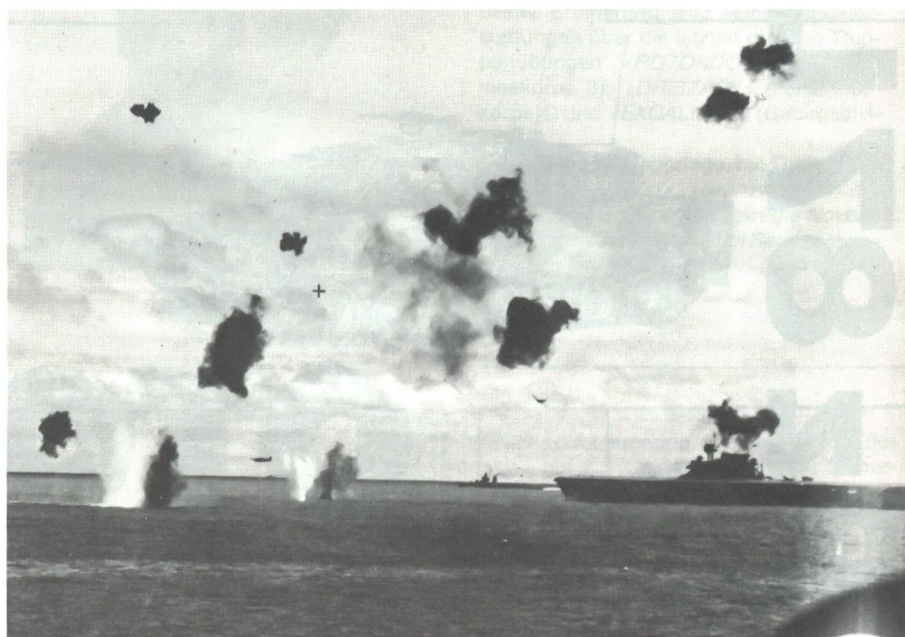


Nach der Schlacht von Midway wurden die zurückweichenden japanischen Einheiten von den Amerikanern stark bedrängt. Dabei wurde der Kreuzer «Mikuma» von Flugzeugen der Task Force 16 versenkt. Das Bild zeigt die zerstörte «Mikuma».

den Morgen sinkt. Die Amerikaner versuchen verzweifelt, die «Yorktown» zu retten, als diese am 7. Juni vom japanischen Uboot I-168 den Todesstoss erhält.

Admiral Yamamoto, dessen Verband noch nicht in die Kämpfe eingegriffen hat, ist gezwungen, die Schlacht im Verlaufe des 5. Juni abubrechen. Bei der Verfolgung der japanischen Kriegsschiffe gelingt es den Amerikanern, am 6. Juni 1942 den Kreuzer «Mikuma» zu versenken. Insgesamt verlieren die Japaner vier Flugzeugträger, einen Kreuzer, 250 Flugzeuge und ca 3500 Seeleute, die Amerikaner einen Flugzeugträger, einen Zerstörer, 150 Flugzeuge und über 300 Seeleute.

Die Japaner haben sich von dieser schweren Niederlage nie mehr erholen können. Die Seeschlacht von Midway kann als Wende im Pazifikkrieg bezeichnet werden. Mit dem Verlust der vier Flugzeugträger fehlt den Japanern inskünftig der Luftschirm, um die weiteren Aktionen im Pazifik zu decken. Die Verluste bei der Trägerflotte können weder materiell noch personell ersetzt werden. In nur wenigen Minuten während der Schlacht um Midway hat sich damit das Gesicht des Krieges im Pazifik völlig gewandelt. Wenn auch die folgenden Kriegsmonate für beide Seiten noch verlustreich und schmerzlich verliefen, ist unbestritten, dass die Japaner sich ab diesem Tag in der strategischen Defensive befinden.



Das Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Schlacht von Midway. Japanische Flugzeuge (erkennbar über dem Bug des Flugzeugträgers und zwischen den beiden Bombenexplosionen im Wasser) greifen den Trägerverband der «Yorktown» (rechts) an. Deutlich sind die Explosionen der Flabgeschosse zu erkennen.